

Wanderung vom 5. Mai 2013 Kempten-Rosinli-Bauma

Wegen schlechten Wetters wurde die Wanderung vom Freitag auf den Sonntag verschoben. Bei schönstem Frühlingswetter starteten wir (Marlen, Silvia, Corina, Myrtha, Evelyn, Trudy Sutz, Ursi, Gushti, Urs, Peter und der Tourenleiter) mit der S 12 in Baden und mussten nur



einmal in Zürich HB umsteigen. In Wetzikon im Restaurant Schweizerhof genossen wir unseren obligaten Kaffee, um dann mit dem Bus nach Kempten Talhof zu fahren. Nach wenigen hundert Metern erreichten wir den

von alten Fabrikbauten überstellten Eingang zum Kemptner-Tobel. Die Luft war noch kühl und vom Vortage-Regen komplett rein, der Kemptner Bach voll von Wasser und das zarte Grün der Bäume rundete die herrlich frische Naturkulisse ab. Der Wanderweg führte auf dem ausgeschilderten Industriepfad, an fantasievoll geschnitzten Baumstrünken und an zwei im 19. JH erstellten Turbinenhäusern vorbei, die allerdings nie in Betrieb kamen, da offenbar die sehr langen Kraftübertragungen mit Drahtseilen zu en



stehenden Textilfabriken doch nicht effizient genug war. Beim zweiten Turbinenhaus entdeckte ein Ehepaar, das kurz vor uns den Standort erreicht hatte zufällig die schönsten Morcheln, die sie dann auch sorgsam ernteten. Auch Myrtha konnte noch 3 davon ergattern. Beim herrlichen Wasserfall stieg unser Wanderweg nach Adetswil steil an, so dass uns die wärmende Sonne bereits ins Schwitzen brachte.

Das kleine Dörfchen Adetswil hatten wir rasch durchquert, aber ebenso rasch verpasste ich die Abzweigung unserer Wanderroute zum Rosinli. So blieb uns nichts anderes übrig als auf der asphaltierten Strasse den Hang hoch zu wandern, an einer heilpädagogischen Heilstätte vorbei. Die Kirsch- und Birnbäume standen in voller Blütenpracht und die saftig grünen Wiesen und die in zartem Grün stehenden Wälder rundeten das schöne Landschaftsbild ab.



So gelangten wir nach knapp zwei Stunden auf einem Umweg zum Bergrestaurant Rosinli, wo wir mit Einwilligung der Wirtin und Konsumation von Getränken an langen Holztischen im Freien unser Picknick verzehren durften, mit Blick auf den Greifen- und



Pfäffikersee. Urs konnte jedoch dem verführerischen Geschmack der Rosinli Bratwürste und Pommes nicht widerstehen und versorgte sein Mitgebrachtes umgehend wieder im Rucksack. Recht hatte er, denn das Sandwich war sicher auch noch zum Abendessen geniessbar?

In grosses Erstaunen setzten uns Rosmarie und Charlie, die plötzlich „aus dem Nichts“ auftauchten kurz bevor wir uns beim Rosinli niederliessen, ein exaktes Timing ohne

Kommunikation. Nach ausgedehnter Rast machten wir uns gemeinsam auf den weiteren Weg, um uns allerdings schon bald wieder zu trennen, da die Beiden nur bis zum Känzeli und wieder zurück „spazieren“ wollten. Doch wir konnten unsere beiden treuen Wanderfreunde nicht abschütteln, vereinigten sich doch nach etwa 20 Minuten unsere Wege kurz vor dem steilen Anstieg zum Känzeli, von dem niemand wusste, wo es genau liegt. Da oben



angekommen galt es dann aber doch definitiv von den beiden sympathischen „Abtrünnigen“ Abschied zu nehmen und wir stiegen in ein sehr steiles Gelände hinunter, teils auf Leitern. Obwohl es im waldigen, steil abfallenden Gelände schattig und sehr nass war, kam Evelyn sehr ins Schwitzen, war es wohl die Anstrengung, das Halbeli zum Zmittag oder die Angst?? Bald erreichten wir auf zum Teil schlechtem Pfad das Industriegelände Neuthal, dessen Spinnerei ca. Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut wurde und heute als Museum dient. In Anbetracht des zehnfränkigen Eintritts und der fortgesetzten Stunde verzichteten wir auf einen Besuch. Aber auch unsere Absicht, zum Hochbachtobal hinaufzusteigen, um dann über

31 Brücken und 37 Treppen hinunter nach Bauma zu marschieren, wurde von der Info am Wegweiser verunmöglicht, dass der Weg vermutlich wegen der heftigen Regenfälle gesperrt war. So war niemand unglücklich, auf dem sehr schönen Wanderweg der Bahnlinie „Bäretswil-Bauma“ entlang unser Ziel anzustreben, übrigens auf einem romantischen Wanderweg über kleine Brücken. Am Ende oberhalb Bauma hörten wir die ohrenbetäubenden Piffe der nostalgischen Dampflock, die am Wochenende von Liebhabern zwischen Bäretswil und Bauma betrieben wird. Nur ein paar Minuten warten und das Züglein tauchte in seiner vollen Montur tief unter uns auf.



In Bauma konnten wir unseren Durst in der noch schwach besonnten Gartenwirtschaft des Restaurant „zur Tanne“ löschen. Kurz nach 17 Uhr brachte uns der Zug nach Winterthur, wo wir in die S-12 nach Baden wechselten. Der Berichterstatter war offenbar so müde oder mit plaudern beschäftigt, dass er vergass sein Billett zu entwerten und dies dann panikartig beim kurzen Halt im Bahnhof ZH-Stadelhofen nachholte, sich durch die grosse Menschenmenge kämpfend. Dank dem Spurt gelang es mir, meinen treuen Wandertrupp bis nach Baden resp. Nussbaumen zu begleiten. Das wunderschöne Frühlings-Wandererlebnis fand somit bei unerwartet angenehmen Temperaturen seinen Abschluss.

Der Tourenleiter: Gerd